

# Der Südmährer

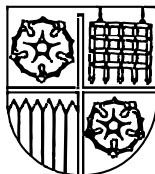
Zeitschrift für die Heimatkreise



Znam



Nikolsburg



Zlabings



Neubistritz

70. Jahrgang, Heft 1

Januar 2018

Internet: [www.suedmaehren.de](http://www.suedmaehren.de)

oder [www.suedmaehren.com](http://www.suedmaehren.com)

E-Mail: [slr@suedmaehren.de](mailto:slr@suedmaehren.de)

oder [slr@suedmaehren.com](mailto:slr@suedmaehren.com)

Kulturverb. d. Südmährer in Österreich: [www.suedmaehren.at](http://www.suedmaehren.at) · E-Mail: [elsinger@suedmaehren.at](mailto:elsinger@suedmaehren.at)

## Bild aus der Heimat: Auspitz im Kreis Nikolsburg



Alte Ansichtskarte vom Auspitzer Stadtplatz mit dem neugotischen Rathaus – erbaut 1906  
und der Dreifaltigkeitssäule von 1688

## Wolfgang Znaimer verstorben



Am 25. November ist Wolfgang Znaimer im Alter von 84 Jahren verstorben.

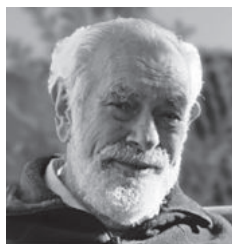
Er wurde am 5. Mai 1933 in Zlabings geboren und musste im Alter von 12 Jahren zusammen mit Mutter und zwei Geschwistern seine Heimatstadt verlassen.

Ein neues Zuhause fand er in Kirchheim unter Teck.

Hier war er sehr angesehen. Wolfgang Znaimer arbeitete auch als Künstler, so zeigen einige Kirchen und Museen seine Handschrift, Bildhauerarbeiten für Bronze- und Blattvergoldungen an schmiedeeisernen Arbeiten verschönern seine zweite Heimat Kirchheim. Die Oberbürgermeisterin von Kirchheim unter Teck sagte anlässlich seiner Ehrung zum 80. Geburtstag: „Alles was in Kirchheim glänzt, stammt von Wolfgang Znaimer!“ In vielen Ausstellungen zeigte er Bilder, die sich durch innere Dynamik und überlegene Ruhe auszeichnen.

Für Südmähren engagierte er sich sehr. Er war lange Jahre Mitglied der Südmährischen Sing- und Spielschar, er hat sich in vielfältiger Weise eingebracht. Auch als Kulturbeauftragter des Kreises Zlabings, er plante Ausstellungen, war zur Stelle, um zu gestalten. Legendar sind seine Urkunden mit Ornamenten aus Blattgold, gestempelt mit Siegelwachs und akkurat geschrieben mit Zeichentusche in seinem Scriptorium. Seiner Frau und seinen Kindern sprechen die Südmährer ihr herzliches Beileid aus. Wir werden Wolfgang Znaimer sehr vermissen.

Franz Longin



Walfried Blaschka

## Danke

für all Ihre guten Wünsche, Ihre Besuche,  
für jeden liebevollen Händedruck und für die  
Geschenke zu meinem 90. Geburtstag, den ich mit  
Freude als Gottesgeschenk erleben durfte.

14.11.2017

### Das Leben –

es war mehr als Gleichförmigkeit,  
viel mehr als Arbeit, Essen und Schlafen.  
Es hatte Höhepunkte und Kontraste,  
Sorge und Freude,  
und immer wieder neue Kraft.

### Das Leben –

es war viel mehr als Gewohnheit,  
mehr als Anpassung und Mittelmaß.  
Überraschung hatte in ihm Platz  
und so manches Wagnis.  
Der Weg war weit und durchkreuzt,  
aber er ist geschafft bis hierher.

### Das Leben jetzt –

geht nicht mehr so schnell,  
ist nicht mehr Sammeln von Vielem,  
nicht mehr Lust auf oberflächliche  
Veränderung.

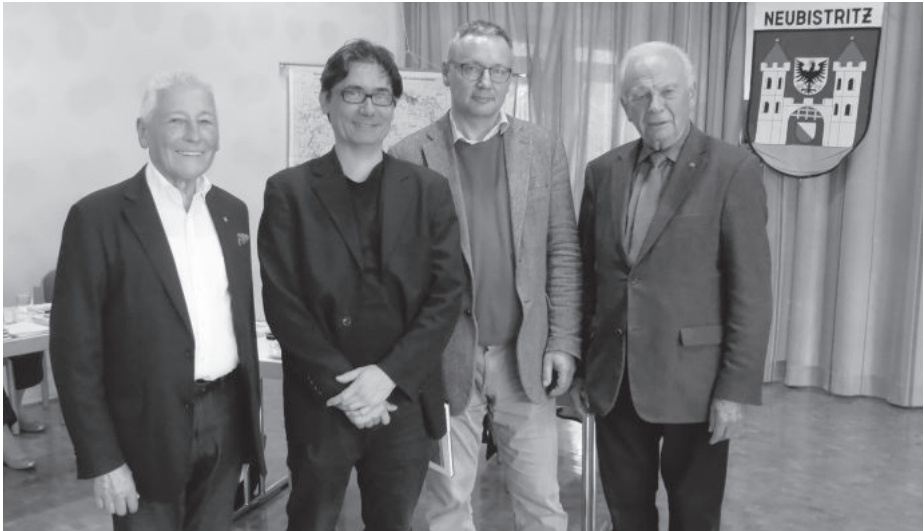
Es ist bedächtiges Betrachten  
des geschenkten Reichtums  
in der Tiefe.

### Das Leben jetzt –

es ist das Danken aus ganzem,  
vielfach repariertem Herzen  
für jeden neuen liebevollen Tag. eb.

# Südmährer beim Tag der Begegnung am 7. Oktober in Geislingen

– Fortsetzung –



v.l. Franz Longin, Ralf Pasch, Jan Sicha, Reinfried Vogler



**Dr. Elke Krafska stellte das Jahrbuch 2018 vor, das ab sofort bei der Geschäftsstelle zu beziehen ist (siehe Dezemberheft Seite 959)**

Ralf Pasch führte weiter aus: Alles, was danach kam, hat dazu geführt, dass die Trennung zwischen den Nationalitäten immer radikaler wurde, im ersten Weltkrieg gingen tschechische Protagonisten wie Masaryk und Benesch ins Exil; vom Dach der Monarchie hatte man sich abgewendet. Als 1918 die erste tschechoslowakische Republik gegründet wurde, kam es zur Umkehrung der Verhältnisse: Staatsvolk waren die Tschechen und die Slowaken, die Deutschen wurden zur nationalen Minderheit. Die Minderheitenfrage wurde nicht wirklich gelöst, es fehlte ein Identifikationsangebot.

Reinfried Vogler ergänzte, dass die Grenzziehung von 1918 eine nach dynastischen Prinzipien war, ohne dass man eine Dynastie gehabt hätte. Eine Anpassung an die Sprachgrenze fehlte. Daher erfolgte 1938 die Zustimmung der Alliierten zur Abtretung.

Auch Jan Šicha, der Referent des Nachmittags, konnte einen sudetendeutschen Großvater vorweisen, er selbst sei in Aussig geboren. Zum tschechischen Nachkriegsstaat von 1918 erwähnte er im Anschluss an das

Referat von Rolf Pasch die Erschießung von Deutschen durch die tschechische Polizei. Man habe die Adelstitel abgeschafft, weil man dieses Erbe nicht mehr brauchte. Die Modernität des neuen Staates habe sich als nicht so schnell realisierbar erwiesen. Die Hoffnung auf einen eigenen Weg zum Sozialismus habe sich als trügerisch herausgestellt, deutlich werde dies am Beispiel Bodenreform. Die 1. Republik sei in vielen Bereichen gut gemeint gewesen, aber die weitere Entwicklung habe gezeigt, dass man zu Respektierendes nicht respektiert hat.

Vor 40 Jahren sei die Charta 77 formuliert worden, eine Bürgerinitiative, ihrem Wesen nach ziemlich böhmisch in ihrer Absicht, indirekt etwas zu schaffen, aus dem Nichts etwas zu schaffen. Der Referent sieht darin etwas typisch Böhmisches mit den kreativsten Adeligen, Juden, Kapitalisten in Mitteleuropa, Exportweltmeistern mit Geschmack, als Beispiele nannte er Gablonzer Schmuck, Musikinstrumente aus Westböhmen, Keramik aus Znam, Ergebnisse eines friedlichen Wettbewerbs. Durch die Vertreibung sei alles zurückgefallen und kulturell ostwärts geschoben worden.

Künstler und ehemalige Politiker hätten sich zusammengesetzt und einen Aufruf formuliert auf der Grundlage des Helsinkiprozesses. Damals wollte die Sowjetunion die Westgrenze ihres Machtbereichs festigen, und beide Machtbereiche sollten künftig respektiert werden. Auch die Amerikaner waren für Achtung der jeweiligen Machtsphäre. Nach zehn Jahren Verhandlung endete die Schlussakte von Helsinki mit dem Grundsatz der Achtung der Menschenrechte.

Der Wunsch nach freiwilliger Kontrolle rief sofort eine Kampagne hervor, ihrem Wesen nach kommunistisch-böhmisch-absurd, im Nationaltheater wurde eine Anticharta unterschrieben, womit man offiziell Protest einlegte gegen etwas nicht öffentlich Bekanntes.

Die Charta wurde bis 1989 von etwa 1800 Personen unterschrieben, sie schuf etwas wie eine Parallelregierung. Es existieren mehr als 500 Dokumente der Charta, ein Teil behandelt die Verfolgung der Chartisten, andere äußern sich zur internationalen Politik, zu Gesundheitswesen und Umwelt. Damit wurden Themen eröffnet, zu denen das Regime offiziell Stellung nehmen musste. Ein Teil Chartisten waren 68er, einen

weiteren bildeten Christen, einen anderen Liberale. Drei Sprecher waren für ein Jahr gewählt, ein ehemaliger Kommunist, ein Christ und ein Liberaler oder eine Liberale. Ein Dokument fordert ein Recht auf die Geschichte und enthüllt die Politik des Kommunismus als eine Politik des Vergessens. Erstmals wurde das sudetendeutsche Thema aus einer anderen Perspektive betrachtet als der des Siegers und der "gerechten" Sprache.

In Bezug auf die Mentalität nach 1945 erwähnt der Redner, dass damals in Reichenberg eine Ausstellung über Naziverbrechen ein in Menschenhaut gebundenes Buch und ein Glasauge von Karl Herrmann Frank zeigte. Der erwartete Schluss daraus: alle Sudetendeutschen binden Bücher in Menschenhaut, sind Henker mit gläsernem Auge - eine Hassveranstaltung. Eine andere Ausstellung fragte: Warum ist ein Zusammenleben nicht mehr möglich? Man zeigte Fotos aus befreiten Konzentrationslagern und ein Bild von Revanchisten, die mit amerikanischen Panzern zurückkommen und ihr Eigentum zurücknehmen.

Heute finde man in Buchhandlungen ein ganzes Regal, das den Sudetendeutschen gewidmet ist. Sie gehören zu den Haupttabus, die gefallen sind wie das über die Verhältnisse in der Sowjetunion. Dieses sei sofort gefallen, aber die Sudetendeutschen als Kulturthema, die Leistung der Sudetendeutschen für die böhmischen Länder war auch tabu. Die Vorbereitung zur Lockerung hat Charta77 geleistet, und zwar auf zwei Wegen: 1985 wurde unter dem Namen "Prager Appell" ein Dokument zum Thema Deutsche Einheit veröffentlicht, über die die Deutschen selber entscheiden müssten. Autor war Šabata, ein ehemaliger 68er, der aus der Partei geworfen und eingesperrt worden war. Darauf folgte eine Diskussion über die Sudetendeutschen. Jan Mlynarik hat unter dem Namen Danubius Thesen herausgegeben, die akzeptiert wurden, im Dezember 1989 entschuldigte sich daraufhin Vaclav Havel bei den Deutschen.

Ein Kommunikationsmedium in der Charta war der sogenannte Samisdat, die Verbreitung systemkritischer Literatur, abgeschriebene Bücher, die weitergegeben wurden. Die Charta bewirkte viele Tabu-Öffnungen, quer durch Meinungen und Religionen. Die erste Auseinandersetzung

mit der Vertreibung der Sudetendeutschen wurde so eingeleitet, man wagte zu denken, dass die Sudetendeutschen in den böhmischen Ländern fehlen. Prof. Potočka, ein Schüler von Husserl, sagte, die Menschen wüssten wieder, dass es Dinge gibt, für die es sich lohnt zu leiden, Dinge, für die es sich lohnt zu leben. Die Charta werde nicht aufhören daran zu erinnern, was wir jenen Rechten, welche gesetzlich unseren Bürgern gehören, verdanken, was immer das Risiko dieses Handelns sei.

Es habe zwei Versuche gegeben, die tschechoslowakische Gesellschaft zu beleben: den Prager Frühling und danach die Charta 77 als Freiheitsbewegung. Nach 1968 herrschte Friedhofsruhe, man wählte die Flucht ins Privatleben. Die Mehrheit schwieg. Die Charta brachte eine Geschichtsöffnung, öffnete die Sudetendeutsche Frage, betrieb die Auflockerung der Haltung gegenüber dem Feind.

Die internationale Solidarität sei von Anfang an wichtig gewesen, in diese Richtung wies auch die Dialogöffnung von Seiten der Ackermanngemeinde, Konferenzen in Brünn und Iglau schufen Grundlagen für einen Dialog. In Versuchen in Richtung eines

Dialogs hatte man langjährige Erfahrung. Eine letzte politische Grenze sei mit der Änderung in der Verfassung der Sudetendeutschen Landsmannschaft gefallen, bislang habe man von tschechischer Seite die Besitzansprüche als Ausrede genutzt. Eine von Charta 77 angestoßene Bewegung habe dazu beigetragen, dass jetzt eine neue Situation vorliege. Wenn ein tschechischer Premier und der sudetendeutsche Sprecher zusammen beim Essen sitzen, sei schon viel erreicht. Nun setze er auf kleine Schritte.

In seinem Text zu einer Ausstellung in Auszig habe er deutlich gemacht: die Sudetendeutschen haben dieses Land kulturell seit dem Mittelalter bis zur Vertreibung mit erbaut. Bezüglich der Vertreibung wird indirekt angedeutet: Es hat nicht so sein müssen. Im letzten Zimmer der Ausstellung seien Bilder deutscher Künstler aus Böhmen zu sehen. Für eine Volksgruppe gebe es nichts Schlimmeres als Vertreibung und Enteignung. Er hoffe auf eine Stiftung zur Erhaltung des Erbes der Deutschen in Böhmen. Es sei eine Kultur, die zu diesem Land gehört. Abschließend gab er seiner Überzeugung Ausdruck, dass das Sudetendeutsche immer besser verstanden werde.

Gerald Frodl



Tisch mit Ehrengästen aus Geislingen



## 2018 - Veranstaltungen des Südmährerbund e.V.

Fr. – So.	16. – 18. Februar		Seminar der jungen und mittleren Generation auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen
Sa.	24. Februar	10.00 Uhr	Vorstandssitzung
<b>Sa</b>	<b>17. März</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>57. Kulturtagung in Geislingen</b>
Sa.	14. April	9.00 Uhr	Sitzung des Patenschaftsrates
Sa.	14. April	10.30 Uhr	Vorstandssitzung
Sa.	21. April	14.00 Uhr	gemeinsame Kreisratssitzung
So.	06. Mai	11 u. 14 Uhr	Südmährerwallfahrt
<b>Sa. – So.</b>	<b>19. – 20. Mai</b>		<b>69. Sudetendeutscher Tag in Augsburg</b>
Sa. – Sa.	26. Mai – 02. Juni		HK Neubistritz: Reingersfahrt
<b>Sa. – So.</b>	<b>28. – 29. Juli</b>		<b>70. Bundestreffen der Südmährer in der Patenstadt Geislingen</b>
Sa. / So.	11. / 12. August		HKr. Zlabings: Treffen in Waldkirchen
<b>Sa. – Fr.</b>	<b>11. – 17. August</b>		<b>JMG- Reise (siehe letzte Seite)</b>
Di.	14. August	17.00 Uhr 18.30 Uhr	Deutsche Messe in Znaim/St. Niklas Buchpräsentation Vertreibungsbuch Znaim
<b>Sa.</b>	<b>06. Oktober</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>38. Tag der Begegnung in Geislingen</b>
<b>Sa.</b>	<b>13. Oktober</b>	<b>10.00 Uhr</b>	Vorstandssitzung
Sa.	27. Oktober	14.00 Uhr	gemeinsame Kreisratssitzung
Sa.	08. Dezember	10.00 Uhr	Vorstandssitzung

## 2018 Veranstaltungen in Österreich

(auszugsweise – der komplette Terminplan für Österreich folgt – wenn alle Daten vorliegen - im Teil Nachrichten aus Österreich in der nächsten Ausgabe)

Sa.	03. Februar	11.00 Uhr	„99er“-Gedenkmesse, Votivkirche, Wien 9
<b>Sa.</b>	<b>17. Februar</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>VLÖ „Ball der Heimat“ im Arcotel, Wien</b>
<b>Sa.</b>	<b>03. März</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Märzgefallenengedenken im HdH, 1030 Wien, Steingasse 25</b>
Sa.	07. April	18.00 Uhr	Saisoneroöffnung SM-Museum Laa, Altes Rathaus
<b>So.</b>	<b>06. Mai</b>	<b>11.00+14.00 Uhr</b>	<b>Südmährerwallfahrt Maria Dreieichen/ Bus 8.30 Uhr</b>

So.	27. Mai	10.00 Uhr	HKr. Neubistritz: Dreifaltigkeitswallfahrt Reingers
Fr.	01. Juni	17.00 Uhr	HKr. Nikolsburg: Gedenkfeier Friedhof Poysdorf
Sa.	02. Juni	17.00 Uhr	Hauptvers. Heimat-und MV Thayaland“ Laa, Rösslstube
<b>So.</b>	<b>03. Juni</b>	<b>10.00+14.00 Uhr</b>	<b>56. Kreuzbergtreffen in Kleinschweinbarth</b>
<b>So.</b>	<b>12. August</b>	<b>ab 9.30 Uhr</b>	<b>Südmährer-Kirtag in Niedersulz</b>
Di.	14. August	17.00 Uhr	Deutsche Messe in Znaim/St. Niklas
Mi.	15. August	10.00 Uhr	HKr. Znaim: Messe und Kundgebung, Unterretzbach
So.	09. September	ab 08.00 Uhr	Ortstreffen beim Winzerfest (Kolpinghaus) in Poysdorf
<b>So</b>	<b>16. September</b>	<b>14.00 Uhr</b>	<b>SLÖ-Heimattage Klosterneuburg (Messe und Kundgebung)</b>

### Sperrfrist:

Im Hinblick auf eine hohe Beteiligung bei den Großveranstaltungen bitte in **Deutschland vom 01. Juli bis 04. August 2018** keine sonstigen Veranstaltungen durchzuführen. **Jahrgangs-, Klassen- und sonstige Treffen sollten anlässlich des Bundestreffens in Deutschland oder in Österreich beim Kreuzbergtreffen abgehalten werden.**



Derzeitige Ansicht unserer Arbeitsplätze: Das Alte Rathaus in Geislingen, in dem auch die Geschäftsstelle vom Südmährerbund untergebracht ist, wir zurzeit aufwendig saniert. So sind z. B. einige Balken über unseren Büroräumen stark vermodert und werden ersetzt. Deshalb müssen wir mit einem Teil der Büroeinrichtung auf die Räumlichkeiten des „Treffpunkt“ ausweichen und auch der Arbeitsablauf ist spürbar beeinträchtigt

---

## **Kulturpolitische Reise der JMG nach Znaim** **11.08.2018 – 17.08.2018**

Unsere diesjährige JMG-Reise führt uns zu verschiedenen kulturellen und heimatpolitischen Veranstaltungen in Südmähren.

Fahrt mit Kleinbussen ab Brackenheim und Welzheim über Nürnberg, Pilsen, Prag, Iglau. Quartierbezug in Znaim, Pension Solnice, [www.penzionsolnice.cz](http://www.penzionsolnice.cz).

VORGESEHENE ZIELE:

### **Znaim**

- Buchpräsentation Vertreibungsberichte,
- Deutsche Messe,
- Znaimer Untergrund,
- Südmährisches Museum,
- Kuhberg-Wanderung,

**Südmährer-Kirtag Niedersulz,**  
**Heimattreffen Unterretzbach,**  
**Traktorrundfahrt durch den Heimatkreis Znaim** (Znaim, Frain, Vöttau).

Reisepreis: 420,- EUR pro Teilnehmer zzgl. 70,- EUR Einzelzimmer-Zuschlag.  
Einzelzimmer nur begrenzt verfügbar.

Nähere Informationen zur Reise auf unserer Homepage [www.suedmaehren.de](http://www.suedmaehren.de).

Anfragen und Anmeldungen bis zum 30.04.2018 an:

Adelheid Bender-Klein  
Kling-Klang 3/1, 74336 Brackenheim

---

**Die nächste Auslieferung des Heimatbriefes erfolgt am 31.1.2018**

---

**DER SÜDMÄHRER, die Vereinsmitteilung des Südmährerbundes e. V., erscheint monatlich. Im Mitgliedsbeitrag von jährlich € 38,- ist DER SÜDMÄHRER enthalten.**

Herausgeber: Südmährerbund e. V. in der SL, D-73304 Geislingen/Steige, Postfach 1437, Tel. 0 73 31/4 38 93, Fax 0 73 31/4 09 33.  
Bankverbindungen: Kreissparkasse Göppingen **IBAN:** DE07 6105 0000 0006 0177 50, **BIC:** GOPSDE6GXXX. Bank Austria  
**IBAN:** AT20 1100 0002 1203 4300, **BIC:** BKAUATWW

Kürzungen und Korrekturen eingesandter Manuskripte vorbehalten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Einem Teil der Auflage sind Anlagen beigefügt. Herstellung C. Maurer GmbH & Co. KG, 73312 Geislingen (Steige).